

## Gar nicht so klar – was gehört in die gelbe Tonne?

Die Plastikschüssel hat ein Loch, der Barbie fehlt ein Bein oder die CD-Hülle ist zerbrochen – ab damit in die gelbe Tonne, oder doch nicht?

Oftmals unwissentlich entsorgen manche Bürger viele Kunststoffgegenstände über die falsche Tonne, denn die gelbe Tonne ist nicht wie im Volksmund bekannt eine Plastiktonne, sondern ein Sammelsystem für Verpackungen. Nicht alles, was nach Kunststoff aussieht, oder daraus hergestellt ist, darf auch hinein. Sämtliche Regelungen zur Erfassung und Verwertung von Verpackungen sind durch den Gesetzgeber über die Verpackungsverordnung vorgegeben. Ausschlaggebend für die Entsorgung ist das Zeichen des Grünen Punktes. Nur wenn dieser auf der Verpackung aufgedruckt ist, darf sie auch in die gelbe Tonne. In der Stadt Coburg werden Leichtverpackungen (LVP) über die gelbe Tonne gesammelt, also Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Holz, Metall, Aluminium, Weißblech oder verschiedenen Verbundmaterialien.

Die Definition des Verpackungsbegriffs lautet nach § 3 Absatz 1 der Verpackungsverordnung:

### Verpackungen:

Aus beliebigen Materialien hergestellte Produkte zur Aufnahme, zum Schutz, zur Handhabung, zur Lieferung oder zur Darbietung von Waren, die vom Rohstoff bis zum Verarbeitungserzeugnis reichen können und vom Hersteller an den Vertreiber oder Endverbraucher weitergegeben werden. Die Begriffsbestimmung für "Verpackungen" wird ferner durch die in Anhang V genannten Kriterien gestützt. Die in Anhang V weiterhin aufgeführten Gegenstände sind Beispiele für die Anwendung dieser Kriterien. (Quelle: Abfallrecht, Kreislaufwirtschaftsgesetz)

Alle anderen Produkte aus dem gleichen Material wie Salatschüsseln,



Wäschekörbe oder Dekorationsartikel sind sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen. Sie stellen keine Verpackungen von Waren dar und werden deshalb über den Wertstoffhof oder die graue Restmülltonne entsorgt.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass alle Verpackungen grob gesäubert – „löffelrein“ in die gelbe Tonne kommen. Ausgespült werden sollen die Behältnisse nicht, denn der Wasser- und Spülmittelverbrauch belastet die Umwelt nur zusätzlich. Joghurt- oder Sahnebecher sollten nicht ineinander gestapelt in den Müll, da jedes Produkt die Sortieranlage einzeln durchlaufen muss. Entsorgen Sie den Plastikbecher und den Metalldeckel immer getrennt, nur so können beide Stoffe wiederverwertet werden.

Es gibt auch Verpackungen, die einen grünen Punkt haben, trotzdem aber nicht in die gelbe Tonne gehören. Dazu zählen beispielsweise Glasflaschen sowie verschiedene Papp- oder Kartonverpackungen. Diese Produkte entsorgen Sie über den hierfür vorgesehenen Altglascontainer beziehungsweise über die grüne Papiertonne.

Der Grüne Punkt ist ein weltweit geschütztes Markenzeichen. Er signalisiert dem Endverbraucher, dass der Hersteller des gekauften Produktes am dualen System teilnimmt. Die Sammlung und Verwertung wird durch die dualen Systeme im gesamten Bundesgebiet an entsprechende Auftragnehmer vergeben. Im Verkaufspreis der jeweiligen Artikel sind die Kosten für die Rücknahme und Verwertung des Verpackungsmülls mit inbegriffen, deshalb fallen für die Entsorgung keine weiteren Gebühren an.

Es ist wichtig, dass der Müll richtig gesammelt, getrennt und entsorgt wird. Noch wichtiger ist grundsätzlich die Abfallvermeidung! Gerade im Bereich der Verpackungen müssen wir alle durch unser Kaufverhalten darauf achten, unnötige Abfälle zu vermeiden. Ein guter Anfang ist hier der Kauf von möglichst unverpackten Gütern sowie die Nutzung von Mehrwegverpackungen für Nahrungsmittel. Nur so wird Geld gespart, die Umwelt geschont und Rohstoffe werden geschützt. Auf unserer Homepage [www.ceb-coburg.de](http://www.ceb-coburg.de) unter der Rubrik Informationsmaterial finden Sie verschiedene Trennhilfen zu diesem Thema.

## Und plötzlich war die Tonne weg

Haben Sie genau diese Situation auch schon einmal erlebt? Die Mülltonnen in der Straße wurden geleert, aber Ihre Tonne ist danach nicht mehr aufzufinden. Nur in den seltensten Fällen wurde die Tonne geklaut, meistens findet sie sich nach kurzer Zeit wieder. Vielleicht haben Nachbarn versehentlich die Tonne zu sich genommen oder Kinder erlaubten sich einen kleinen Streich und zogen den Behälter ein paar Häuser weiter.

Um einer Verwechslungsgefahr hier entgegenzuwirken, empfehlen wir Ihnen, Ihre eigene Tonne zu kenn-

zeichnen. Im Internet gibt es für diesen Zweck spezielle Mülltonnenaufkleber, die bei Bedarf auch leicht wieder komplett zu entfernen sind. Keinesfalls dürfen Markierungen eingeritzt oder eingebraunt werden, da die Tonnen Eigentum des CEB oder des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft sind.

Oftmals erreichen uns auch Anrufe, wenn ein Tausch oder Abzug der Müllbehälter stattgefunden hat. Der monatliche Tonnentausch funktioniert ganz automatisch. Aus der gemeldeten Personenzahl errechnet sich das Müllvolumen für das Anwesen.

Laut § 13 der Abfallwirtschafts-satzung der Stadt Coburg stehen jedem Bürger 201 Restmüll- und 101 Wertstoffmüllvolumen pro Woche zur Verfügung. Ändert sich durch Ein- oder Auszug etwas an der Anwohnerzahl, ist es möglich, dass der CEB das Volumen und somit die Tonnengröße anpasst.

Falls Ihnen die vorhandene Mülltonne nicht mehr ausreichen sollte oder Sie Tonnen haben, die nicht benötigt werden, dann wenden Sie sich bitte an uns, wir beraten Sie hierzu gerne.

## Itz clean, it's cool

Gemeinsam für eine saubere Itz

Am Samstag, den 8. September, startet bereits zum 28. Mal die Flussreinigungsaktion „Itz clean, it's cool“. Alle Bürger sind recht herzlich eingeladen, an der Reinigungsaktion mit teilzunehmen. Treffpunkt ist der Hof des Coburger Entsorgungs- und Baubetriebes (CEB) in der Uferstraße 5, die Aktion startet um 9 Uhr.

Mit ihrer Unterstützung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und bewahren die Attraktivität unserer Stadt. Wir reinigen nicht nur die verschmutzten Uferbereiche der Itz, sondern sorgen auch an Lauter, Rottenbach und anderen Bächen für saubere Ränder. In den vergangenen Jahren wurden mehrere Tonnen Müll aus den Flussläufen geborgen. Vom Fußball bis hin zur Holly-

woodschaukel war alles schon dabei. Als Dankeschön wartet im Anschluss ein kostenloses Mittagessen auf alle fleißigen Helfer in der Kantine des CEB. Traditionell wird danach auch eine Verlosung unter allen Helfern durchgeführt, bei der es tolle Preise zu gewinnen gibt.

Arbeitshandschuhe und Müllsäcke werden vom CEB bereitgestellt. Feste Stiefel und bei Bedarf Regenbekleidung sollten von jedem Teilnehmer mitgebracht werden. Jeder Mitwirkende erhält auch in diesem Jahr ein T-Shirt mit dem Logo des Aktionstages.

Weitere Informationen erhalten Sie beim CEB unter Tel. 0 95 61 / 7 49 55 55 oder unter [www.ceb-coburg.de](http://www.ceb-coburg.de).



## Tag der offenen Tür bei CEB und SÜC: regional und zukunftssicher

Wie ist ein Müllfahrzeug aufgebaut? Wie funktioniert eine Kehrmaschine? Wohin fließt das Wasser aus der Toilette? Wie sieht eine Glasfaserleitung aus? Wie werden Leitpfosten am Straßenrand gereinigt, oder was ist ein Blockheizkraftwerk? Antworten auf diese und viele andere Fragen erhält man beim ersten Tag der offenen Tür des Coburger Entsorgungs- und Baubetriebes (CEB) und der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg (SÜC).

Am Samstag, 29. September 2018, laden die beiden Unternehmen die Bürger von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr ein, einmal hinter die Kulissen zu schauen. Unter dem Motto „regional und zukunftssicher“ präsentieren sich die Abteilungen von CEB und SÜC mit ihren vielfältigen Gerätschaften und Tätigkeitsbereichen.

Das Veranstaltungsgelände reicht vom SÜC-Gebäude in der Bamberger Straße über das Gelände des CEB's in der Uferstraße bis hin zum Wertstoffhof in der Glender Straße 27 in Coburg-Neuses. Ein Oldtimerbus fährt kostenlos als Shuttletransfer zwischen den verschiedenen Veranstaltungsorten. Bitte beachten Sie, dass am Freitag und Samstag, 28. und 29. September, keine Anlieferungen am Wertstoffhof möglich sind.

Es gibt viele interessante Sachen zu bestaunen. Zum Beispiel führt die

Kanalabteilung des Coburger Entsorgungs- und Baubetriebes den Bürgern ihre Arbeiten anschaulich am durchsichtigen Kanalrohr vor. Die Stadtreinigung sowie der Straßen- und Gewässerbau präsentieren ihre umfangreiche Fahrzeugtechnik. Hier werden auf dem Betriebsgelände Kinderträume für Groß und Klein erfüllt. So hat man die Möglichkeit eine Runde mit der Kehrmaschine mitzufahren, mit einem Bagger im Sandhaufen zu buddeln oder die Technik eines Müllautos von innen zu begutachten.

Für Kinder findet neben vielen weiteren Aktionen auch ein großer Malwettbewerb statt, bei dem weiße Mülltonnen farbig gestaltet werden können. Die schönsten Exemplare werden prämiert. Die bemalten Tonnen werden künftig bei Veranstaltungen in der Stadt Coburg zum Einsatz kommen.

Dies ist nur ein kleiner Ausblick auf das bunte Programm beim Tag der offenen Tür. Natürlich ist auch für Ihr liebles Wohl bestens gesorgt.

Wir freuen uns auf Sie!





# UMWELT JOURNAL

**Die Bürger-Information der Stadt Coburg**
**Herbst 2018**

## Auf ein Wort



### Die Nachhaltigkeit im Blick behalten

Das Jahr 2030 ist die Zielmarke für einige politische Strategien und Konzepte, die auch die Stadt Coburg etwas angehen. Da gibt es den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union, mit dem die Emission von Treibhausgasen um mindestens 40 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden sollen. Es gibt das Thesepapier „Kohleverstromung und Klimaschutz bis 2030“ des Bundesumweltamts, mit dem aufgezeigt wird, wie durch eine konsequente Energiewende im Stromsektor Deutschland seine Klimaschutzziele noch erreichen kann. Und die Stadt Coburg ist seit 1993 Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte, dessen Ziel es ist, die Emissionen von klimaschädlichen Treibhausgasen bis zum Jahr 2030 mindestens zu halbieren.

Warum gehen uns in Coburg europäische oder deutsche Klimaschutzpläne etwas an? Weil sich unsere Stadt nicht unter einer riesigen Käseglocke befindet, die uns von allem dem abschirmt, was außerhalb geschieht. Die Folgen des Klimawandels werden uns genauso betreffen wie andere Städte in Deutschland und Europa. Und es liegt an unserer geographischen Lage, dass die Auswirkungen des Klimawandels nicht so dramatisch ausfallen wie in der Sahelzone Afrikas oder auf kleinen Inselstaaten im südlichen Pazifik. Dennoch bemerkt man bereits in diesem heißen Sommer ganz deutlich, dass unsere Vestestad in Zukunft ebenfalls nicht von Hitzewellen verschont bleiben wird.

Das Jahr 2030 spielt auch eine Rolle bei den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals), die politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen sind und die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologi-

scher Ebene dienen sollen. Die Ziele traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren bis 2030 in Kraft.

Es lohnt, sich näher mit diesen 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung auseinanderzusetzen. Das Ziel „Frieden“ wurde auf Initiative von UN-Generalsekretär Antonio Guterres an die erste Stelle gesetzt: „Alles, wofür wir uns als Familie der Menschheit anstrengen – Würde und Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – hängt von Frieden ab. Aber Frieden hängt von uns ab.“ Danach kommen Ziele wie „Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft“, „Wasser und Verbesserung der Hygiene“, „Bildung“, „Gesundheit“, „Armutbekämpfung“, „nachhaltige und moderne Energie für alle“ und „Sofortmaßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen“.

Einige dieser Ziele machen deutlich, dass vieles, was wir fast schon als selbstverständliche Qualitäten unseres alltäglichen Lebens wahrnehmen, nicht für alle Menschen auf dieser Welt selbstverständlich sind. Und dass auch bei uns von früheren Generationen ein bisweilen harter und leidvoller Weg gegangen werden musste, um diese Ziele zu erreichen. Deutschland mag bei einzelnen Nachhaltigkeitszielen schon weiter als andere Länder sein, aber auch bei uns gibt es noch einiges zu tun. Eine im Juli veröffentlichte Studie der Bertelsmann-Stiftung sieht Deutschland bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele unter 34 bewerteten Staaten auf Platz 6 – nach Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und der Schweiz.

Viele der Nachhaltigkeitsziele hängen von einer intakten Umwelt, einem stabilen Klima, von funktionierenden Ökosystemen ab. Dafür müssen wir im großen Maßstab, national, europaweit und global, etwas tun. Und als Individuen sollten wir auch in unserem eigenen persönlichen Leben uns immer wieder die Frage stellen: „Lebe ich nachhaltig?“

Ihr



 Norbert Tessmer,  
 Oberbürgermeister

## Von der Idee zu einem Produkt

### Wie soll ein Coburger Mehrwegbecher für Kaffee zum Mitnehmen aussehen?

Kaffee verdankt seinen Namen der Region Kaffa im Südwesten Äthiopiens, wo die Pflanze mit den koffeinhaltigen Samen entdeckt und bereits 900 nach Christus für den menschlichen Genuss zubereitet wurden. Die Kaffeekultur entwickelte sich weiter im osmanischen Reich und gelangte Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa. Im 17. Jahrhundert entstanden die ersten Kaffeehäuser in den europäischen Metropolen. Kaffee wurde zu einem wichtigen Bestandteil unserer Konsumwelt, wandelte sich von einem Getränk, das sich nur die Reichen und Mächtigen leisten konnten, zu einem Getränk für alle Schichten der Gesellschaft. Und wurde Kaffee zunächst an den Küchen- oder Wohnzimmerischen oder in den Cafés getrunken, begleitet das heiße Brühgetränk die Menschen mittlerweile auf dem Weg zur Arbeit oder in ihrer Freizeit. Kaffee ist mobil, der "Coffee to go" zum Symbol der heutigen Zeit geworden.

Meist ist Kaffee heute im Einwegbecher mobil: Stündlich werden 320.000 solcher Becher in Deutschland verbraucht. Die Becher und die Deckel dazu landen meist im Müll oder in der Natur. Die Becher sind aufgrund der Polyethylenbeschichtung in der Innenseite schlecht zu recyceln, für die Herstellung der Becher und Polystyrol-Deckel werden jährlich ca. 22.000 Tonnen Rohöl verbraucht. Die Herstellung dieses Wegwerfprodukts belastet die Atmosphäre mit mehr als 100.000 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid.

Die Stadt Coburg, seit 1993 Mitglied im Klimabündnis europäischer Städte, will dem etwas entgegensetzen: Seit dem vergangenen Jahr unterstützen wir die Initiative "Coffee to go again", die für die Verwendung von Mehrwegbechern wirbt. Und zusammen mit dem Regionalmanagement, dem Coburger Designforum Oberfranken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

der Stadt, der Hochschule Coburg und anderen Beteiligten wollen wir einen Coburger Mehrwegbecher gestalten, der bei Einzelhandel und Konsumenten breite Akzeptanz finden soll. Ein erster Schritt war ein Ideenwettbewerb, bei dem sich eine Projektgruppe um Prof. Dr. Kai Hiltmann mit einem Metallbecher durchsetzte und den 1. Preis erhielt. Nun geht es darum, aus der Idee ein Produkt zu machen. Ein „Coburger Kaffeebecher“, der funktional und schön sein soll, verschiedensten Ansprüchen genügt und ein oft gesehener Alltagsgegenstand in Coburg Stadt und Land werden soll. Denn: Je häufiger dieser Becher zu sehen sein wird, umso weniger Einwegbecher werden für "Coffee to go" benutzt. Das ist unser Ziel: Etwas Gutes für Umwelt und Klimaschutz erreichen!

Wolfgang Weiß,  
 Klimaschutzbeauftragter  
 der Stadt Coburg

## Nacht der Nachhaltigkeit

Mitmachen, Mitreden, Einmischen – unter diesem Motto vereinen auf Initiative von Making Culture Coburg am 22. September zahlreiche Kultur-, Umwelt-, Mobilitäts- und Klimaschutzakteure aus Stadt und Landkreis Coburg ihre Kräfte, um die Verankerung nachhaltiger Strukturen in der Region Coburg voranzutreiben. Zur ersten „Nacht der Nachhaltigkeit“ am Campus Design der Hochschule Coburg sind alle Bürgerinnen und Bürger, ob groß ob klein, herzlich eingeladen mitzudiskutieren und sich mit ihren eigenen Ideen einzubringen, wie die Region Coburg in den Bereichen Mobilität, Energie, Bauen und Ernährung zukunftsfähig gestaltet werden kann und sollte.

Die „Nacht“ der Nachhaltigkeit beginnt dabei bereits am Nachmittag ab 15 Uhr bei den Coburger Diensten, die anhand ihres Fahrrad- und Elektrogeräte-Reparaturservices veranschaulichen wie die Lebensdauer zahlreicher Produkte ganz leicht verlängert werden kann. Weiter geht es ab 16 Uhr am Campus Design

am Hofbräuhaus mit einem Markt der Nachhaltigkeit, bei dem sich verschiedenste Initiativen mit ihren Aktionen und Ideen zur Nachhaltigkeit präsentieren und Kinder spielerisch den Themen Energie und Klima nahe kommen können. Nach interaktiven Workshops zu den Themen Mobilität, Energie, Bauen und Ernährung/Gesundheit wartet eine tolle Modenschau mit High-End-Fashion aus alten Uniformen auf die Besucher. Den Höhepunkt der Nacht der Nachhaltigkeit bildet um 19:30 Uhr ein spannender Vortrag von Dr. Oliver Parodi vom Karlsruher Institut für Technologie, der dort u. A. die Schule der Nachhaltigkeit leitet und Einblicke in den Zustand

unserer Erde, unseres Wirtschaftssystems und der Gesellschaft gibt. Er zeigt auf was wir ändern müssen wenn wir für nachfolgende Generationen eine Zukunft sichern wollen. Zum Ausklang der Nacht laden drei Umweltfilme bei entspanntem Kinoflair ein, das Gehörte und Gesehene in Ruhe zu verarbeiten. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Wer bereits am Nachmittag im Sinne der Nachhaltigkeit aktiv sein möchte ist zudem herzlich eingeladen zum „Klimapilgern“ per Fahrrad mit der Johanniskirche Coburg. Nähere Infos zum Klimapilgern und der Nacht der Nachhaltigkeit unter: [www.makingculture.de](http://www.makingculture.de)

**NACHT  
 DER  
 NACHHALTIGKEIT**  
 Aktionen, Informationen, Optionen

Samstag, 22. September

Campus Design Coburg, am Hofbräuhaus 1